

Grand' Lancy le 3 Janvier.

Gehobter Herr Pfarrer.

Endlich wieder ein Lebenszeichen von
Eri. Es ist zwar ein wenig länger ge-
gangen als sonst, aber ich dachte ich wolle
warten bis wir hier im Jungfrauen-
verein Weihnacht gefeiert haben, damit
ich Ihnen auch davon erzählen könnte.
Habe viel schönes erlebt in der letzten
Zeit, und fröhliche Weihnachten gefeiert
auch auf fremder Erde, und hoffe
dass es ebenso g schön gewesen sei, bei
Ihnen in der lieben Heimat. konnte
gar nicht klagen über Heimweh in
dieser Zeit, im Gegenteil ich fühlte
mich erst recht zu Hause, besonders
heute an unserem schönen Firtchen welches
in der deutschen Schule stattgefunden
hat, wo ich auch wieder jemand das

meinem lieben alten Sassenwil gesehen habe und
mit ihm verkehrt habe. Schade dass Sie
heute nicht unter uns waren, ich weiss
selbst nicht wie es mir heute war, ich
glaubte inner, Sie würden auch dabei
sein, es könne gar nicht anders sein,
und schaute im ganzen Saal umher
und meinte den Herrn Pfarrer finden
zu müssen; Was aber leider nicht der
Fall war; Nun so will ich denn ein
wenig von meiner ersten Weihnacht
in der Freude erzählen, ich werde
sie nie vergessen so wenig wie meine
lieben Sassenwiler. Kuerst vor der Feiern
am 24 Dez. im "le Verger" abgezogen zu
Hause. Noch nie habe ich mich in der
Weihnachtszeit so glücklich gefühlt wie
dieses Jahr, warum, weil ich erst jetzt
ganz verstehe was die Weihnacht zu
bedeuten heisst. Ja, es ist mir schon
mit vielen so gegangen hier, es ist mir ~~thun~~
oft gewesen als vielen Schuppen mir von

den Tugenden. Möge Gott, dass ich noch vollends
sehend werde. ich weiss, der Herr Pfarrer
hat schon bemerkt dass ich noch sehr
an Kurzsichtigkeit leide an geistigen
Tugenden oder ich weiss nicht wie ich es aus-
drücken soll. Sie werden schon einen
Ausdruck dafür wissen. Hoffentlich
werde ich auch die Schattenseiten der
Güter noch besser kennen lernen.

Doch sehe ich gerade dass ich ja noch
nicht angefangen habe von der Weihnacht
zu erzählen. Montag abend weiter. —

Will nun weiterfahren wo ich gestern
aufgehört habe. Also von der Weihnacht
im "le Tiger". Auch hier war wie zu
Hause schon lange ein geheimes Flu-
tern. Besonders am Dienstag da waren
den ganzen Tag die Türen geschlossen
im Esszimmer und manchmal habe
ich die Kinder gesehen, wie sie durch
das Schlüsselloch guckten. Doch endlich
nahte die Stunde wo sich die geheim-

nisvolle Türe öffnete und man eintrat und da
Alle sangen miteinander (Voici Noël)
dann hat die Madame den Kindern
die Weihnachtsgeschichte erzählt. Vacker
sagte ich ein Gedicht auf, dann die Kin-
der, auch habe ich ein Deutsches Lied
gesungen und zwar: (Welchen Jubel
welche Freude.) Ein schönes Geschenk
habe ich bekommen. Zeige es dem Herrn
Pfarrer dann wenn er kommt. Schreib
Ihnen nicht was es ist. Sie müssen
selbst kommen und sehen. Nun will
ich noch ein wenig von der gestrigen
Weihnacht erzählen, doch sage ich schon
zuerst voraus, dass das nur ein Bröckchen
ist was ich schreiben werde, von allem
was vorgetragen worden ist. Denn wenn
ich alles schreiben würde, so hätte
ich Ihnen im Jahr 1913 keinen
Brief schreiben. musste schreiben bis
am nächsten Neujahr? und überge-
denke ich auch, dass Marie Müller auch

etwas davon erzählen wird; da wurden
dann alle Kunst gezeigt von den
jungen, ältern, und sogar von den
ganz alten Leuten noch; da wurde ge-
sungen, Gitarre gespielt und Klavier
und sogar noch 3 schöne Drama.

Das eine handelte von dem Telefon.
Das war zum Branklachen. Ja ich
glaube der Herr Pfarrer hätte auch
lachen müssen; wenn er schon
nicht & so leicht zum lachen zu
bringen ist. denn nicht wahr Sie haben
ja selbst gesagt man müsse sich nicht
so leicht zu friden geben lassen. habe
es bis jetzt auch schon ein wenig ge-
lernt. Ich sage noch einmal, schade
dass Sie nicht hier waren.

Warme und von Herzen hat der
Herr Pfarrer Walter zu uns
jungen Leuten geredet. wie gut
es doch sei; dass wir hier einen
Ort haben wo wir unsere Sonntage

zubringen können, er hat uns gelehrt
wie gross die Gefahren sind; ^{das} Ta sieht
man sofort wenn man die Tugenden auf-
tut; und ehe man es recht versieht kom-
en schon die Versuchungen haufenwei-
se an einem. Doch brauchen Sie keine
Angst um mich zu haben. Denn hier
wird schon gesehen dass mir nichts böses
geschieht; auch wird Gott mich nicht
verlassen.

Wie ich von Marie Keller
vernommen habe kommt Ema Hiltcher
auch bald nach Genf. O wie freue
ich mich wieder mit ihm zu ver-
kehren. Sagen Sie ihm es solle
sich verfasst machen darauf, dass
wir miteinander wollen auftragen
im Jungfrauenverein, und es solle
ein Büchlein mitbringen wo es
viele viele Gedichte und Gespräche
drin hat. Es solle sich nicht Angst
machen lassen, ich bin auch durchgekommen

und bin ja noch jünger und kleiner als er.
Es freut mich ^{sehr} wenn noch recht viele Lafemiler
Mädchen kommen. Wenn nur Lili
Schärer und Lisa Fischer auch kommen
könnten. Elise Schärer hat mir sein-
en Kupatz eingesandt über,
Anwendung der freien Zeit."

Freut mich sehr; wenn ich auch
wissen darf was in den Konfirmanden
abenden behandelt wird. Das tut mir
immer noch am meisten weh, anderen
Abenden nicht teilnehmen zu können.

Wie ich vermuthen habe, habt ihr
auch im Blauen Kreuz eine Weih-
nachtsfeier gehabt; ist sicher fein
gewesen. Geht es vorwärts mit der
Sache? Wie steht es mit den ~~besten~~
Wünsche allen Blaukreuzlern
ein frohes neues Jahr und ebenso
dass sie gute Fortschritte machen
werden.

Heute das grosse Vergnügen

gehört zum Zeit zu gehen und zwei
Fähne ausreissen zu lassen, welche mir
schon lange das Leben verbittert haben.
aber nun sind sie heraus und die
Schmerzen vorbei, Bin wieder lustig
und froh.

Hans Bani und Rudolf Schärer sind
auch bei mir gewesen, als sie bei ihren
Brüdern waren. hat mich sehr ge-
freut, weil sie auch noch an mich
dachten.

Ich will nun schliessen in der
Hoffnung Eina Hilfer bald
begrüssen zu können, auch hoffe
ich dass der Herr Pfarrer mich ab
den andern nicht vergessen werde
und mir auch bald wieder einen
langen Brief schreiben werde.

Möge der Brief mit meinen
besten Segenswünschen begleitet
den Herrn Pfarrer erreichen.
Auf Wiedersehen also,
Besonders froh. Grusse an Eina Hilfer.